

Skiweekend 17-19.02.2017

Zum mittlerweile zur Tradition gewordenen Skiweekend versammelte sich die Stabiennensis am Freitagmorgen, dem 17. Februar vor der Hochschule zur Abfahrt nach Laax im wunderschönen Kanton Graubünden. Koffer, Skis und Snowboards wurden schnell verstaut und schon war man auf dem Weg in den Schnee. Jedoch nicht ohne zuvor noch einmal schnell in der wohlbekanntem Über-WG zu stoppen, weil sich Callisto nicht mehr sicher war, ob er auch wirklich an alle seine sieben Sachen gedacht hatte. Dies war jedoch der Fall und so konnte man sich endlich auf den Weg Richtung Osten begeben. Die zwei Busse hatten sich bereits aus den Augen verloren, und so beschlossen wir uns im einen der beiden Busse doch eine kurze Rast einzulegen. Die Raststätte Würrenlos, allgemein bekannt als «Fressbalken» kam für dieses Vorhaben gerade recht. Eingedeckt mit Brot, Aufschnitt und Mayonnaise sowie ein Eis für Brate stärkte man sich für die Weiterfahrt. Es war keine Eile geboten, und so verweilten wir noch ein wenig um uns die Beine zu vertreten und dass die Raucher auch noch auf ihre Kosten kamen. Nur Aero, welcher unterwegs in Pfäffikon am Bahnhof abgeholt werden musste, teilte seinen Unmut darüber mit, musste er doch 1.5h im kalten Regen auf uns warten. Mit Stoff versorgt war aber auch er bald wieder glücklich. Als wir um 14.00 Uhr ankamen, wurden wir bereits von den Insassen des anderen Busses erwartet. Auch wurde uns mitgeteilt, dass es noch ein wenig zu früh sei um die Zimmer zu beziehen, deshalb deponierten wir unsere Sachen und machten uns auf um Laax zu erkunden. Unsere erste Begegnung mit einem Eingeborenen war ein wohl etwas «manisch-depressiver Busfahrer» (Zitat Callisto) welcher uns beim Betreten des Buses sehr forsch aufforderte sofort ein Ticket zu lösen, alsbald wir aber unsere Portemonnaies zückten, änderte er seine Meinung und liess uns ohne weiteres Platz nehmen. Sehr schnell wurde eine gemütliche Bar gefunden, in der wir die Zeit bis zum Zimmer beziehen verweilen konnten. Genossen wurde nicht nur Holdrio, ein Getränk aus Hagebuttentee und Pflaumenschnaps, sondern auch die vorzügliche hausgemachte heisse Schokolade.

Wieder zurück in unserer Unterkunft durften wir endlich unsere Zimmer beziehen. Positiv erstaunt über das zimmereigene Bad mit Paris Hilton- Haar Föhn sowie eine Fernseher aus dem letzten Jahrhundert wurde schnell die Bettenordnung ausgemacht, so durfte Mocca neben seinem Alten, Callisto, im Doppelbett nächtigen. Nach nicht langer Zeit machte man sich bereits wieder auf um sich Abendessen zu gönnen. Genossen wurde Pizza und Wein, genervt hat man sich über Tischnachbarn sowie schreiende Kinder. Auch gab es beim Bezahlen noch einen kleinen Eklat um Speck im Salat, welcher bezahlt wurde aber trotzdem noch auf der Rechnung stand. Unsere gute Laune liessen wir uns aber nicht verderben, und deshalb machten wir uns sogleich auf, um uns mit Stoff zu versorgen. Dieses Verlangen konnten wir in der nahe gelegenen Coop-Tankstelle stillen. Sehr willkommen fühlten wir uns aber nicht, so musste Zer0 einen grossen Umweg laufen, da ein Teil des Bodens schon gereinigt war und man forsch gebeten wurden, nicht reinzustehen. Auch musste Toyo seinen Ausweis vorweisen, denn der Herr an der Kasse konnte nicht glauben, dass der (anscheinend doch sehr jung aussehende) Toyo wirklich schon volljährig sei. So begaben wir uns auf die Suche nach einer Lokation um unseren Abend zu verbringen. Nach etwas längerer Suche fanden wir den Club «Laax Vegas». Willkommen geheissen wurden wir beim Eintritt durch einen penetranten Fischgeruch sowie eine doch sehr männlich ausschauende Frau. Auch war das durchschnittliche Alter der anderen Besucher wohl etwas unter dem von uns. Davon liessen wir uns aber nicht abschrecken und so verharren wir in diesem Club, denn mit der Zeit gefiel es uns doch immer mehr und auch der gerade angesprochene Altersschnitt ging langsam in die Höhe. Als sich der Club spät in der Nacht immer mehr und mehr füllte verspürten die einen bald einen Drang sich wieder nach in die Unterkunft aufzumachen. An der hauseigenen Bar gönnte man sich noch einen letzten Drink bevor man, sich bereits auf den nächsten Tag freudig, zu Bett ging

für all jene welche bereits früh morgens auf die Piste wollten, begann der Tag bereits um 8.00Uhr. Die, die es jedoch etwas gemütlicher bevorzugten schliefen bis 9.00 Uhr, genossen kurz einen Kaffee oder ein Honigbrot und dösten dann noch weiter bis am Mittag. Am Nachmittag begaben sich Brate, Mocca, Spyder und Zer0 in einem sehr vollen Bus nach Falera um die dortige Schlittelpiste unsicher zu machen. Bereits nach der ersten Abfahrt wurde uns aber bewusst, dass wir für dieses Vorhaben nicht besonders gut ausgerüstet waren. So war Brate bloss in Jeans unterwegs und Mocca hatte keine Handschuhe dabei. Diese konnte er sich zum Glück von Spyder ausborgen. Das grösste Problem war jedoch das der durch die Schuhe aufgewirbelte Schnee immer einen Weg ins Gesicht fand, was dazu führte, dass weder Mocca noch Zer0 etwas sehen konnten. Leider hatte keine der beiden eine Schneebrille dabei. Da eine weitere Abfahrt ohne Sicht nicht in Frage kam, kauften sich beide im Sportgeschäft für viel Geld eine nagelneue Brille. Diese zeigte aber ihre Wirkung sehr schnell, und so konnte der Spass beginnen. Regelrechte Rennen wurden untereinander ausgeführt, worunter andere Pistenbenützer und die Umwelt zwar etwas leiden mussten. So fuhr Brate einem ebenfalls fahrenden Snowboarder über sein Brett wodurch der arme Mann beinahe die Balance verlor, oder beim auskunden der Streckenbegrenzung entschied sich Brate einen der orangenen Streckenbegrenzungspfosten mitzunehmen – gewollt oder ungewollt sei dahingestellt. Als sich zwischen Zer0 und Brate das Rennen um die Spitzenposition immer mehr zuspitzte war es leider bereits wieder Zeit um sich nach Hause aufzumachen. Man freute sich auf die warme Dusche und auf ein flauschiges Bett, um sich ein wenig auszuruhen, bevor man sich wieder aufmachte um ein Restaurant für Abendessen zu finden. Was jedoch niemand bedacht hatte war, dass es ein wenig schwierig sein könnte am Samstagabend in Laax ohne Reservation in einem Restaurant für 9 Personen zu finden. Trotz Nachfragen in allen erreichbaren Restaurants blieb unsere Suche leider ergebnislos. Etwas betrübt besorgten wir unser Abendessen an der Coop-Tankstelle und nahmen unser Mahl im Zimmer ein. Jeder der nun aber doch noch Lust hatte, machte sich nun auf in den Riders Palace, in welchem sie ihren Abend genossen. Einzig ein wenig gestört wurden sie durch eine Person welche wohl bereits sehr fleissig im Après-Ski war und nun noch seine Energie aufbrauchen musste. Auch wurde unser hochwohllobliches P am Ende des Abends aus unerklärlichen Gründen von der Securitas aus dem Club begleitet.

Ruhige Stimmung herrschte am nächsten Tag beim Morgenessen, da jeder noch etwas müde vom letzten Abend war. Besonders Aero schien noch ein wenig am Schlafen zu sein als er einen Löffel für sein Joghurt suchte. Am Ende begnügte er sich jedoch mit einem bereits gebrauchten. Als er dies später realisierte warf er vor Schreck ein Glas vom Tisch, welches aber durch die schnelle Reaktion von Ivan, welcher überhaupt nicht geschlafen hat, noch gerettet werden konnte. Nun war es leider auch schon wieder Zeit um aufzubrechen. Wir räumten unsere Zimmer, bepackten die Busse und begaben uns wieder in Richtung Westen nach Biel.

Wir bedanken uns bei Sonic für das Organisieren des Skiweekend und den reibungslosen Ablauf. Auch möchten wir uns bei den Fahrern bedanken welche sich besonders am Samstagabend etwas zurückhalten mussten und bereits jetzt freuen wir uns auf das nächste Jahr in dem wir uns wieder in den Schnee begeben werden.

Der Protokollführer
Lukas Cremer v/o Zer0